H 451

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-1192015415-1762704765-17

MARIENBIBLIOTHEK HALLE A/S

H 451

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-ha32-1192015415-1762704765-17

Das

Auf die Freude bald folgende Leyd

Wolte

Als die

Hoch-Wohlgebohrne Frau

FRAU

Friderica Sophia Wilhelmina

gebohrne

Berndes

Des

Hoch-Wohlgebohrnen Herrn

HERRN

Friedrich Wilhelm von Wharden

Königl. Preuß. Regierungs-Raths des Hertzogthums Magdeburg, Assessoris des Schöppen-Stuhls und Raths-Meisters der Stadt Halle, wie auch Richters und Syndici bey der Pfältzer Colonie allhier

Frau Gemahlin

Anno M.DCC. XXXIV. den 1. Jan. Nachmittags um 1. Uhr seelig verstorben, und den 4. Jan. darauf zu ihrer Ruhe gebracht worden

In folgender

Trauer-Ode

beklagen

und dadurch gegen die gantze

Leydtragende Vornehme Familie

seinen ergebensten Respect an den Tag legen

J. C. Le Veaux.

HALLE, gedruckt bey Johann Heinrich Grunerten, Universitäts-Buchdrucker.

SJe bald verändert sich die Freude
Der Kurtz genoßnen Lebens-Zeit,
Bey mancherley Gelegenheit,
Gleich einer grünen Augen-Weyde.
Die, wenn ein kalter Sturm entsteht,
Gar leicht verschwindet und vergeht.

Kaum daß der Tag sich angefangen,
So sieht man, wie das helle Licht,
Das uns die gröste Lust verspricht,
Schon wieder schnell hinweg gegangen;
Denn nach dem schönsten Sonnen-Schein,
Bricht doch der Abend wieder ein.

Wer auf dem wilden Meere schwebet,
Der kan wohl nimmer ruhig stehn,
So lange Wind und Wellen gehn,
Darinnen man voll Schrecken lebet.
Wer weiß auch nicht, was Ebb und Fluth,
Mit ungestühmen Wetter thut?

So gehet es mit allen Sachen,
Die hier der Mensch, die kleine Welt,
In seinem Leben angestellt.
Da folget Weinen auf das Lachen.
Denn diese Zeit verändert viel,
Und setzt der Freude Maaß und Ziel.

Wer erst die frohen Stunden siehet,
Der wird zuletzt betrübt gemacht,
Und in das gröste Leyd gebracht,
Wenn ihm der Himmel das entziehet,
Was Ihm ein angenehmes Jahr,
Und ein vergnügtes Leben war,

Hoch-Wohlgebohrner Herr, wir wissen,
Was Ihm der Himmel zugeführt,
Daran Er alle Lust gespührt,
Und was der Todt Ihm nun entrissen.
Er klagt, Er seufftzt, Er ächzt und weint,
Weil Seine Sonne nicht mehr scheint.

Sein Licht, das Er zuvor genossen,
Wird unverhofft in Leyd verkehrt,
Und aller Schmertz zugleich vermehrt,
Nachdem der Himmel es beschlossen,
Daß sein Gemahl erstarret liegt,
An der sich seine Brust vergnügt.

Er fand an deren Liebes-Pfande,
Nebst Ihrer treuen Mutter-Brust,
Den Anblick seiner Augen-Lust,
In kurtz geführtem Ehestande;
Allein, nachdem der Fall geschehn,
So muß Er sich verlassen sehn.

Die sich zuvor mit Ihm erfreuten,
Die sieht man ietzt zu Grabe gehn,
Und schwartz verhüllt in Thränen stehn,
Zum Zeichen gröster Traurigkeiten.
Ihr blasser Mund, Ihr gantzes Haus,
Rufft itzo nichts als Klagen aus.

Doch wie, der Tag die Nacht vertreibet,
Und durch des Winters Ungemach,
Ein Strohm und aufgeschwellter Bach,
Mit Eis nicht stets bedecket bleibet;
So läßt sich, wenn der Schluß geschehn,
Die Hoffnung auch von neuen sehn.

Dies alles, Hochbetrübte Hertzen,
Sey durch des Höchsten Allmachts-Krafft,
Die Rath und Trost im Leyden schafft,
Ein starcker Balsam vor die Schmertzen!
So folgt, mit GOtt und mit der Zeit,
Die Freude nach der Traurigkeit.

Laßt eure Fluth der Thränen stillen,
Und stellt die vielen Seufftzer ein,
Ja, wollt ihr Gottgelassen seyn,
So schauet auf desselben Willen,
Der Seegel, Schiff und Ruder lenckt,
Und auch im Leyden an Euch denckt.

Er wird es doch am besten meinen;
Denn wer auf dessen Führung schaut,
Und seinen theuren Worten traut,
Dem wird die Sonne wieder scheinen.
Sein Rath, Du hochbestürtztes Haus,
Führt dennoch alles herrlich aus.

Ich zünde denn zum Neuen Jahre,
Da GOttes Hand den Schlag gethan,
Hier meines Opffers Weyrauch an,
Und schreibe zu der Leichen-Bahre;
Hier liegt das Kleinod dieser Stadt,
Das wenig seines gleichen hat.

† † †

Das

Auf die Freude bald folgende Leyd

Wolte

Als die

Hoch-Wohlgebohrne Frau

F R A U

Friderica Sophia Wilhelmina

hrne **Berndes**

Des

Hoch-Wohlgebohrnen Herrn

H E R R N

Wilhelm von Scharden

Regierungs-Raths des Hertzogthums

oris des Schöppen-Stuhls und Raths-Meisters

alle, wie auch Richters und Syndici bey der

Pfältzer Colonie allhier

Frau Gemahlin

Anno M.DCC. XXXIV. den 1. Jan. Nachmittags um 1. Uhr seelig verstorben, und den 4. Jan. darauf zu ihrer Ruhe gebracht worden

In folgender

Trauer-Ode

beklagen

und dadurch gegen die gantze

Leydtragende Vornehme Familie

seinen ergebensten Respect an den Tag legen

J. C. Le Veaux.

HALLE, gedruckt bey Johann Heinrich Grunerten, Universitäts-Buchdrucker.